



Konjunkturumfrage 2. Quartal 2023

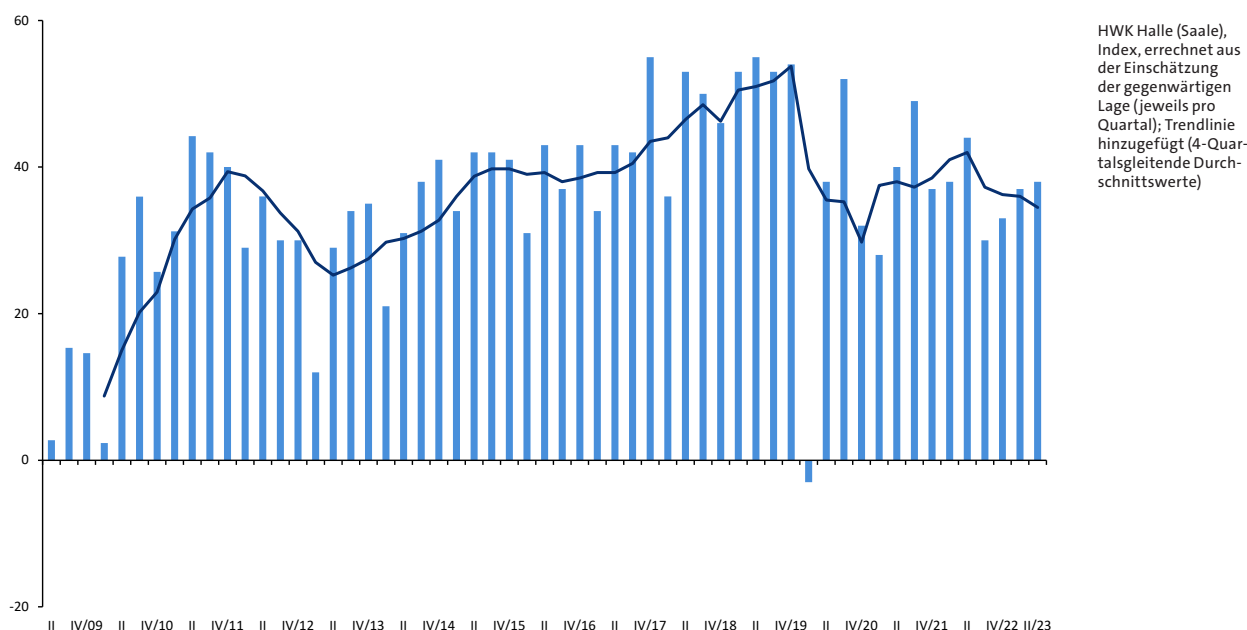
Stabile Stimmung trotz zurückhaltenden Erwartungen –
Lehrlingsgewinnung problematisch

Konjunkturnotizen

- Die konjunkturelle Stimmung im Handwerk ist gegenüber dem letzten Quartal nahezu unverändert. Am besten ist sie in den Ausbauhandwerken, am schwächsten in den Handwerken für persönlichen Bedarf. Der Index der Geschäftslage liegt ähnlich wie im Vorquartal bei plus 38 (Vorquartal: plus 37, Vorjahresquartal: plus 44).
- Die Auftragsreichweiten sind um 0,4 Wochen auf 7,8 Wochen gesunken. Das entspricht dem Niveau des Vorjahresquartals (7,9 Wochen). Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe ist deutlich von 80 auf 84 Prozent gestiegen.
- Die Zahl der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk betrug am 30.6.2023 insgesamt 13.163. Das waren 7 weniger als 3 Monate zuvor und 176 weniger als vor einem Jahr.
- Die Anzahl der Beschäftigten im Handwerk ist auch im 2. Quartal zurückgegangen. Sie sank um 500 auf 62.000. Die Umsätze stiegen trotz hoher Inflation im Vergleich zum Vorquartal nur um zwei Prozent.
- Die Konjunkturerwartungen sind unverändert zurückhaltend. Der Index der Konjunkturerwartungen lag wie im Vorquartal bei minus 1. Auch die Erwartungen in Bezug auf die Beschäftigungsentwicklung, den Auftragsbestand und die Umsätze sind zurückhaltend.
- Das Handwerk benötigt neue Fachkräfte, trotzdem ist ein deutlicher Zuwachs bei den Lehrverträgen nicht zu erkennen. Dafür gibt es verschiedene Ursachen, zu denen der Mangel an geeigneten Bewerbern und die Kosten der Ausbildung, aber auch die geringe Größe vieler Betriebe gehören. Um dem Mangel zu begegnen, sind Werbung an Schulen und Praktika für Schüler die erste Wahl.

Konjunkturelle Lage und Erwartungen

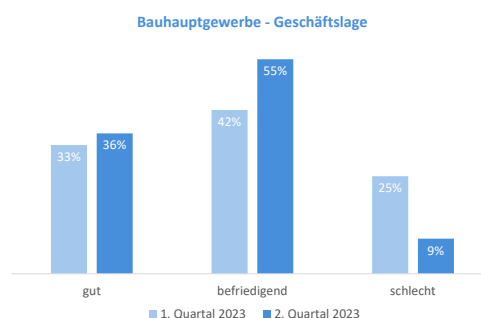
Entwicklung der Geschäftslage 2009-2023



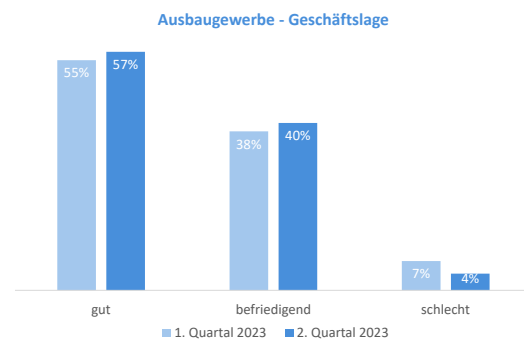
Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft trübt sich weiter ein. Die Wirtschaftsforschungsinstitute haben ihre Wachstumsprognose für 2023 zurückgenommen; so geht das Institut für Wirtschaftsforschung Halle für dieses Jahr von einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 0,3 Prozent aus. Auch der ifo-Geschäftsklimaindex ist weiter gefallen, insbesondere die Erwartungen sind pessimistisch. Nachfrageimpulse größeren Umfangs – zum Beispiel durch Auslandsnachfrage, Investitionen, staatliche oder private Nachfrage – sind nicht zu erwarten. Damit wird die schwierige wirtschaftliche Situation Deutschlands wohl länger anhalten.

Vor diesem Hintergrund ist die relativ gute Stimmung im Handwerk bemerkenswert, auch wenn die Erwartungen nicht positiv sind. Der **Index der Geschäftslage** liegt ähnlich wie im Vorquartal bei **plus 38** und damit sechs Indexpunkte niedriger als vor einem Jahr. Der **Index der Geschäftserwartungen** liegt bei **minus 1** und damit im Vergleich zum Vorquartal unverändert. 17 Prozent der Betriebe erwarten eine sich verschlechternde Lage. Dabei sind die Unterschiede zwischen den Gewerkegruppen eher gering.

Im **Bauhauptgewerbe** meldeten 36 Prozent der Betriebe eine gute und 9 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Der Geschäftslageindex hat sich nach dem Einbruch im letzten Quartal wieder etwas gebessert und liegt bei plus 33. Die Geschäftsaussichten sind weiterhin eingetrübt: 3 Prozent der Betriebe erwarten eine bessere, 16 Prozent eine schlechtere Geschäftslage. Der Index der Geschäftserwartungen liegt mit minus 4 wie schon in den Vorquartalen im negativen Bereich.

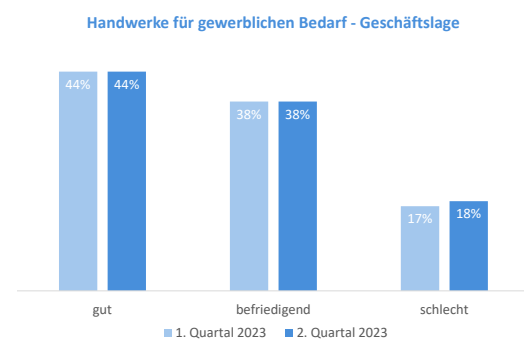


Die Stimmung in den **Ausbauhandwerken** ist weiterhin besser als in den Bauhaupthandwerken. 57 Prozent der Betriebe meldeten eine gute Geschäftslage, der Geschäftslageindex liegt bei plus 57 (Vorquartal plus 52). Die Umsatzentwicklung war allerdings nicht zufriedenstellend. Die Erwartungen für die kommenden Monate sind wie schon im Vorquartal zurückhaltend. 11 Prozent erwarten eine bessere, 15 Prozent eine schlechtere Geschäftslage (Index der Erwartungen: plus 4, Vorquartal: minus 3).

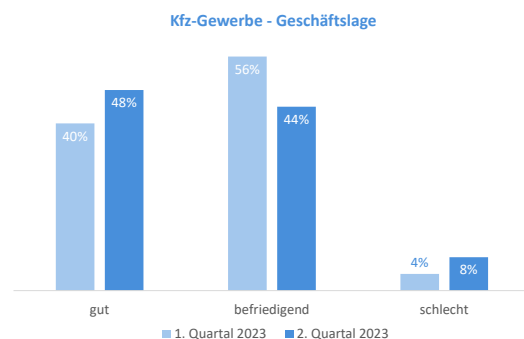


Die Stimmung in den Handwerken für den **gewerblichen Bedarf** ist ähnlich wie im Vorquartal. Der Lageindex sank minimal von plus 31 auf plus 30 Indexpunkte. 44 Prozent der Betriebe meldeten eine gute, 18 Prozent eine schlechte Geschäftslage.

Der Index der Konjunkturerwartungen ist etwas gesunken und liegt nun bei plus 4. Im Vorquartal lag er bei plus 13. 12 Prozent der Betriebe erwarten eine bessere, 15 Prozent eine schlechtere Geschäftslage.

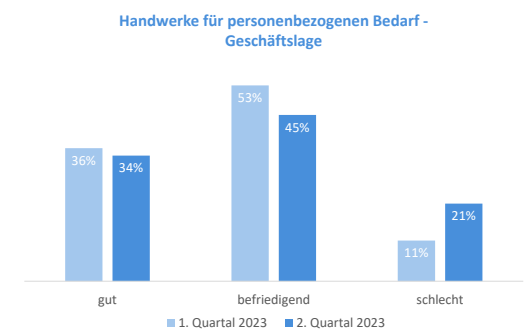


Die Stimmung im **Kfz-Handwerk** ist im Vergleich zum Vorquartal wenig verändert. Der Geschäftslageindex erreichte 45 Punkte (Vorquartal: 41 Punkte). 48 Prozent der Betriebe schätzen ihre gegenwärtige Lage als gut ein, 7 Prozent als schlecht. Die Erwartungen für das kommende Quartal haben sich dagegen deutlich eingetrübt: Der Index der Erwartungen ist von plus 15 auf minus 14 gefallen. Keiner der Betriebe erwartet eine bessere, 22 Prozent jedoch eine schlechtere Geschäftslage.



Die konjunkturelle Stimmung in den **Handwerken für den personenbezogenen Bedarf**, die sich aus den Lebensmittelhandwerken, den Gewerken für personenbezogene Dienstleistungen und den Gesundheitshandwerken zusammensetzen, ist die schlechteste aller Gewerkegruppen, liegt aber mit plus 18 (Vorquartal: plus 30) im positiven Bereich. 34 Prozent der Betriebe schätzen ihre Lage als gut ein, 21 Prozent als schlecht.

Die Erwartungen an das nächste Quartal sind unverändert zurückhaltend. Der Index der Erwartungen liegt bei minus 3 (Vorquartal: minus 7).



Betriebe, Beschäftigung und Umsätze

Die Zahl der **Mitgliedsbetriebe** der Handwerkskammer Halle blieb im 2. Quartal nahezu konstant: Sie sank um 7 auf 13.163 Betriebe. Im Vergleich zum Vorjahr sind es 176 Betriebe weniger.

Die Zahl der zulassungspflichtigen Handwerksbetriebe sank um 45 Betriebe, während die der zulassungsfreien Handwerksbetriebe um 33 und die der handwerksähnlichen Betriebe um 5 stieg.

Die Gewerke mit den meisten Betrieben im Kammerbezirk sind: Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (1036 Betriebe), Friseure (983), Kfz-Techniker (901), Kosmetiker (823), Maurer und Betonbauer (791), Elektrotechniker (784) und Installateure und Heizungsbauer (741).

Der Landkreis mit den meisten Handwerksbetrieben ist der Saalekreis (2354 Betriebe), gefolgt vom Burgenlandkreis (2261) und vom Kreis Anhalt-Bitterfeld (1892). In den letzten 12 Monaten ging die Zahl der Betriebe in allen Kreisen außer im Stadtkreis Halle (plus 1,0 Prozent) zurück. Am stärksten war der Betriebszahlrückgang im Kreis Dessau-Roßlau mit 2,9 und im Kreis Anhalt-Bitterfeld mit 2,6 Prozent.

Die Zahl der **Beschäftigten** ist im 2. Quartal um 500 auf 62.000 gesunken. Damit setzte sich der Beschäftigungsrückgang im Handwerk weiter fort. Wie im Vorquartal gab es den stärksten Rückgang in den Bauhaupthandwerken.

Der sukzessive Beschäftigungsrückgang soll sich nach den Erwartungen der Betriebe in nahezu allen Gewerkegruppen auch im nächsten Quartal fortsetzen.

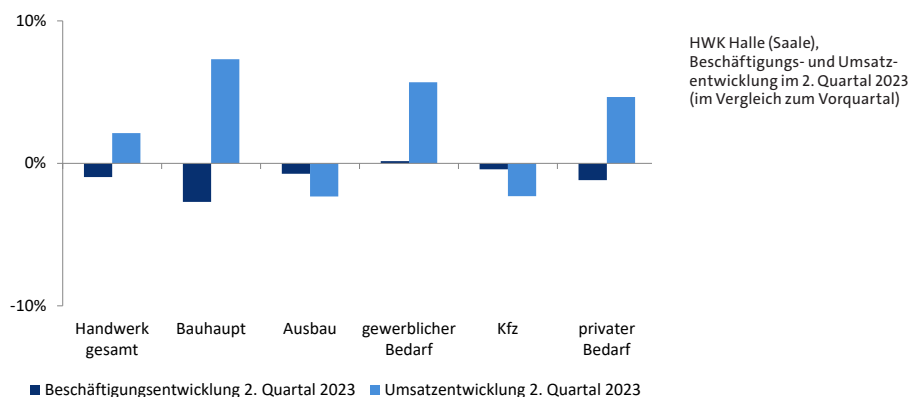
Die **Umsätze** im Handwerk stiegen nach dem starken Rückgang im 1. Quartal um nominal 2 Prozent. 38 Prozent der Betriebe meldeten Umsatzzuwächse, 31 Prozent Rückgänge. Dabei dürften Umsatzzuwächse vor allem durch weitergegebene Preissteigerungen bei Vorprodukten bedingt sein. Größere nominale Umsatzzuwächse gab es in den Bauhaupthandwerken und den Handwerken für gewerblichen Bedarf. Umsatzrückgänge wurden dagegen aus dem Ausbau- und dem Kfz-Handwerk gemeldet.

Die Umsatzerwartungen für das nächste Quartal sind schwach. Nur 12 Prozent der Betriebe erwarten steigende, aber 22 Prozent sinkende Umsätze.

Betriebszahlen	31.12.2004	31.12.2009	31.12.2014	31.12.2019	31.3.2023	31.6.2023
Zulassungspflichtige Handwerksbetriebe	9.683	9.519	8.962	8.263	9.490	9.445
Zulassungsfreie Handwerksbetriebe	1.653	3.007	3.391	3.252	2.488	2.521
Handwerksähnliche Betriebe	3.037	2.618	2.407	2.206	1.192	1.197
Handwerk insgesamt	14.373	15.144	14.760	13.532	13.170	13.163

Im Februar 2020 wurden 12 früher zulassungsfreien Gewerke den zulassungspflichtigen Gewerken zugeordnet. Im Februar 2020 wurden zwei und im Juli 2021 ein weiteres handwerksähnliches Gewerbe den zulassungsfreien Handwerken zugeordnet. Die Zahlen davor und danach sind deshalb nicht unmittelbar vergleichbar.

Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung



Investitionen, Auslastung und Auftragsreichweiten

Der Anteil der **investierenden Betriebe** lag im 2. Quartal 2023 bei 29 Prozent. Das ist deutlich niedriger als in den zweiten Quartalen der Vorjahre. Die durchschnittliche **Betriebsauslastung** im Handwerk ist im 2. Quartal deutlich um 4 Prozentpunkte auf 84 Prozent gestiegen. Hauptursache der Steigerung war die Korrektur des Auslastungseinbruchs im Winterquartal. Die Durchschnittsauslastung im Ausbauhandwerk beträgt 90 Prozent, im Kfz-Handwerk 89 Prozent, im Bauhaupthandwerk 88 Prozent, in den Handwerken für gewerblichen Bedarf 80 Prozent und in den Handwerken für personenbezogenen Bedarf 74 Prozent. Nur in den Handwerken für personenbezogenen Bedarf gab es gegenüber dem Vorquartal einen (leichten) Rückgang. Die Auslastung ist auch deshalb wieder gestiegen, weil gutes Fachpersonal knapp ist und die Arbeit sich auf immer weniger Schultern verteilt.

Der Anteil der mit 100 Prozent vollausgelasteten Betriebe ist gestiegen und hat mit 40 Prozent das Niveau des 2. Quartals 2022 (43 Prozent) fast wieder erreicht. Im Vorquartal betrug der Anteil der vollausgelasteten Betriebe noch 33 Prozent. Unverändert ist der Anteil der vollausgelasteten Betriebe in den Ausbauhandwerken mit 55 Prozent am höchsten (Vorquartal: 47 Prozent).

Die **Auftragsreichweiten** sind mit jetzt 7,8 Wochen nach 8,2 Wochen im Vorquartal gesunken. In den Bauhaupthandwerken blieb die Reichweite mit 10,3 Wochen konstant. In den Ausbauhandwerken (Vorquartal 11,9 Wochen, jetzt 10,9 Wochen), den Handwerken für gewerblichen Bedarf (Vorquartal 9,7 Wochen, jetzt 8,5 Wochen) und den Kfz-Handwerken (Vorquartal 4,1 Wochen, jetzt 3,2

Wochen) gab es Reichweitenrückgänge. Von den Kunden des Handwerks stammen 80 Prozent (Vorquartal: 78 Prozent) aus Sachsen-Anhalt, knapp 20 Prozent (Vorquartal: 21 Prozent) aus anderen Bundesländern und weniger als 1 Prozent aus dem Ausland.

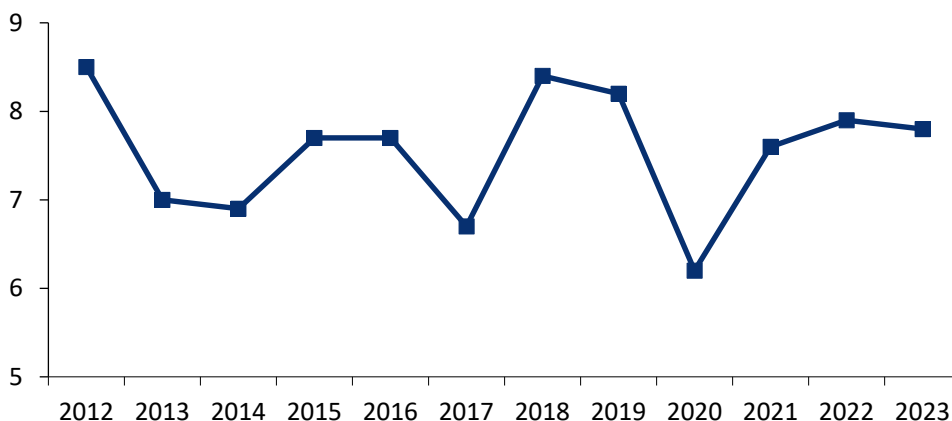
Der Anteil sachsen-anhaltischer Kunden betrug in den Handwerken für den personenbezogenen Bedarf und den Kfz-Handwerken je 90 Prozent, in den Handwerken für gewerblichen Bedarf 78, in den Bauhaupthandwerken 75 und in den Ausbauhandwerken 74 Prozent.

Die **Tätigkeitsschwerpunkte** im Handwerk lagen zu 54 Prozent (Vorquartal: 54 Prozent) bei privaten Auftraggebern, zu 35 Prozent (Vorquartal: 36 Prozent) bei gewerblichen Auftraggebern und zu 11 Prozent (Vorquartal: 11 Prozent) bei öffentlichen Auftraggebern.

Am größten ist der **Anteil öffentlicher Auftraggeber** bei den Bauhaupthandwerken mit 16 Prozent, gefolgt von den Ausbauhandwerken und den Handwerken für gewerblichen Bedarf. In den Handwerken für gewerblichen Bedarf liegt der Anteil gewerblicher Kunden mit 67 Prozent (Vorquartal 60) am höchsten. Am geringsten ist der Anteil in den Handwerken für persönlichen Bedarf mit 12 und den Kfz-Handwerken mit 20 Prozent.

Den höchsten Anteil des Tätigkeitsschwerpunktes „private Haushalte“ hatten die Handwerke für den personenbezogenen Bedarf mit 85 (Vorquartal: 83) Prozent, gefolgt von den Kfz-Handwerken mit 73 (Vorquartal: 73) Prozent, den Ausbauhandwerken mit 44 (Vorquartal: 45) Prozent, den Bauhaupthandwerken mit 44 (Vorquartal: 44) Prozent und den Handwerken für gewerblichen Bedarf mit 22 (Vorquartal 24) Prozent.

Auftragsreichweiten in Wochen



HWK Halle (Saale),
Auftragsreichweiten von 2012 bis 2023
in Wochen

Schwierigkeiten bei der Lehrlingsgewinnung

Für das im August 2023 beginnende Ausbildungsjahr zeichnet sich ein leichtes Plus bei den neuen Lehrverträgen im Vergleich zum Vorjahr ab. Bis 30. Juni 2023 waren 783 neue Lehrverträge eingetragen, ein Plus von 52 im Vergleich zum Vorjahr. Das bedeutet aber nicht automatisch einen zu erwartenden Anstieg bei den Lehrlingszahlen, dokumentiert aber, dass die Betriebe zeitiger als in den Vorjahren Verträge schließen.

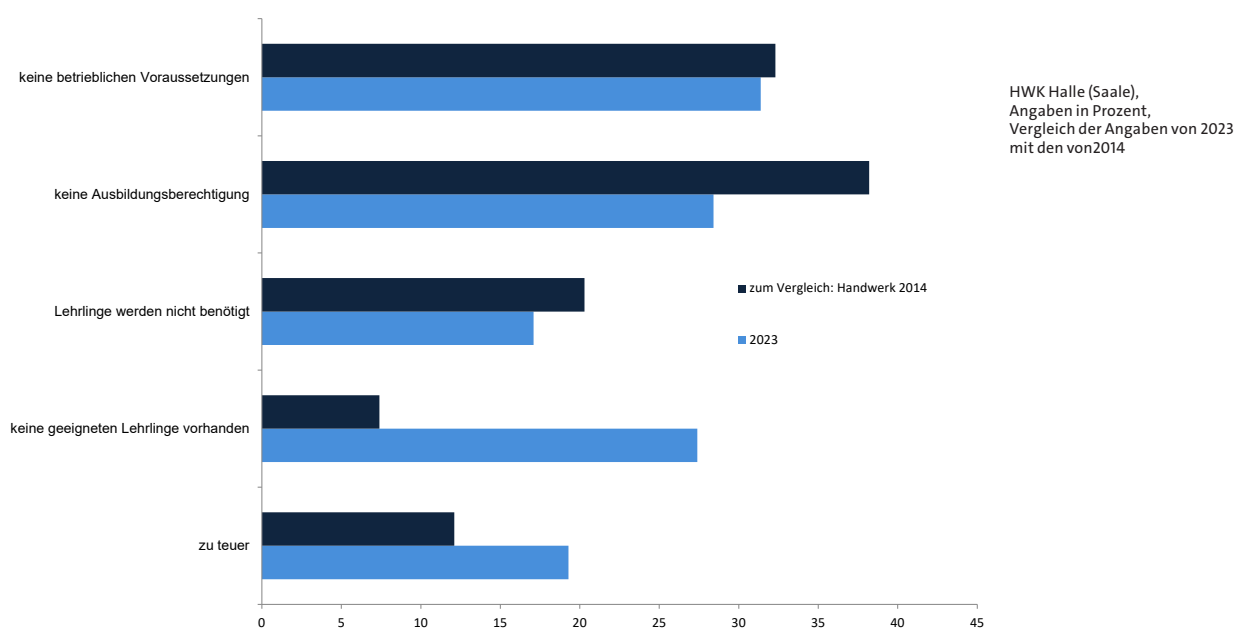
Ausbildende Betriebe gibt es im Kammerbezirk insgesamt 1432. Die weit überwiegende Zahl dieser Betriebe ist in den zulassungspflichtigen Handwerken tätig. Dort beträgt der Anteil der ausbildenden Betriebe 14 Prozent. Nur 33 ausbildende Betriebe stammen aus dem zulassungsfreien Handwerk oder dem handwerksähnlichen Gewerbe.

Von den an der Umfrage teilnehmenden Betrieben gaben 20 Prozent an, gegenwärtig auszubilden. 52 Prozent haben noch nie ausgebildet, 27 Prozent haben früher ausgebildet. 75 Prozent aller befragten Betriebe haben nicht vor, auszubilden. Von den übrigen 25 Prozent haben jetzt, einen Monat vor Beginn des Ausbildungsjahres, 10 Prozent bereits Lehrlinge gefunden, die übrigen 15 Prozent sind noch auf der Suche. Warum dreiviertel der befragten Betriebe nicht ausbilden, zeigt ebenfalls die Umfrage: In 32 Prozent der Betriebe fehlen die betriebli-

chen Voraussetzungen – das gilt vor allem für die Betriebe ohne Mitarbeiter (48 Prozent) und für Betriebe mit 2 bis 4 Beschäftigten (35 Prozent). 27 Prozent der Betriebe (beziehungsweise der Inhaber) haben keine Ausbildungsberechtigung – auch hier verstärkt Betriebe mit 4 oder weniger Beschäftigten – und 13 Prozent der Betriebe geben an, für die Tätigkeit ihres Betriebes gebe es keinen Ausbildungsberuf. 29 Prozent der Betriebe geben an, dass es keine geeigneten Lehrlinge gibt oder dass die Ausbildung von Lehrlingen zu teuer ist. 17 Prozent benötigen ihren Angaben zufolge keine Lehrlinge.

Ein Vergleich mit den Vorjahren zeigt – vom Coronaausnahmejahr 2020 abgesehen – immer häufigere Nennungen von „keine geeigneten Lehrlinge gefunden“ und von „Lehrlinge zu teuer“, während Nennungen anderer Gründe rückläufig oder gleichbleibend sind. Betriebe, die Lehrlinge suchen, bieten häufig (58 Prozent) Praktika an und melden die offenen Stellen der Arbeitsagentur (53 Prozent). Danach folgt die Werbung in Schulen (49 Prozent) und die Werbung im Internet (40 Prozent). 34 Prozent nutzen die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer, 24 Prozent machen Aushänge oder schalten Anzeigen. 8 Prozent rekrutieren ihren Nachwuchs aus dem persönlichen Umfeld und 9 Prozent geben an, ohne besondere Maßnahmen an Lehrlinge zu kommen.

Warum wird nicht ausgebildet?



Konjunkturumfrage 2. Quartal 2023 in Zahlen

Geschäftslageindex 2. Quartal 2023: plus 38

(Index, errechnet aus der Einschätzung der gegenwärtigen Lage mit „gut“, „befriedigend“ oder „schlecht“; „befriedigend“-Angaben werden mit 1/10 ihres Wertes den „gut“-Angaben hinzugerechnet)

Datengrundlage: schriftliche und/oder elektronische Antworten von 374 Betrieben

Handwerk im Kammerbezirk 2022-2023 (absolute Zahlen)

Quartal	Anzahl der Betriebe (Quartalsende)	Geschäfts- lageindex	Beschäftigte (ohne Lehrlinge)	Beschäftigte pro Betrieb (Durchschnitt)	Auftrags- reichweite (Durchschnitt)
1. Quartal 2022	13.297	38	64.000	4,8	8,7 Wochen
2. Quartal 2022	13.339	44	64.000	4,8	7,9 Wochen
3. Quartal 2022	13.344	30	64.500	4,8	6,9 Wochen
4. Quartal 2022	13.146	33	63.500	4,8	8,0 Wochen
1. Quartal 2023	13.170	37	62.500	4,7	8,2 Wochen
2. Quartal 2023	13.163	38	62.000	4,7	7,8 Wochen

Die Anzahl der in den Betrieben tätigen Inhaber liegt bei ca. 14.500, die Anzahl der im Handwerk tätigen Lehrlinge bei rund 3.500.

Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen - 2. Quartal 2023 (Bezugszeitraum: Vorquartal)

Wirtschaftsgruppe	Geschäftslage			tätige Personen			Auftragsbestand			Umsatz			Investitionen	
	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	ja	nein
Bauhaupt Handwerk	36	55	9	5	78	17	19	53	28	48	31	21	31	69
Ausbauhandwerk	57	40	4	8	80	12	29	52	19	40	22	38	30	70
Handwerk für gewerblichen Bedarf	44	38	18	9	80	11	15	59	26	45	31	24	31	69
Kfz-Handwerk	48	44	7	7	83	10	27	57	16	36	42	22	38	62
Handwerk für privaten Bedarf	34	45	21	6	85	9	21	50	29	27	42	31	24	76
INSGESAMT	45	43	12	7	81	11	24	53	24	38	32	31	29	71

Angaben in Prozent, in der Reihenfolge gestiegen/gleich geblieben/gesunken (bei Geschäftslage: gut/befriedigend/schlecht).

Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen - Erwartungen für das 3. Quartal 2023

Wirtschaftsgruppe	Geschäftslage			tätige Personen			Auftragsbestand			Umsatz			Investitionen	
	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	ja	nein
Bauhaupt Handwerk	3	81	16	8	83	9	7	76	18	13	71	16	21	79
Ausbauhandwerk	11	74	15	6	85	9	16	67	17	16	59	25	24	76
Handwerk für gewerblichen Bedarf	12	73	15	7	84	9	16	64	20	14	66	20	25	75
Kfz-Handwerk	0	79	22	10	79	10	4	84	12	4	82	15	31	69
Handwerk für privaten Bedarf	12	66	22	6	79	15	8	72	20	9	66	25	31	69
INSGESAMT	10	73	17	7	83	11	12	70	18	12	66	22	27	73

Angaben in Prozent, in der Reihenfolge steigend/gleich bleibend/sinkend (bei Geschäftslage: verbessern/gleich bleibend/verschlechternd).

Die Handwerke für den privaten Bedarf setzen sich aus den Nahrungsmittelhandwerken, den Gesundheitshandwerken und den Handwerken für personenbezogene Dienstleistungen zusammen. Bei tätigen Personen und Umsatz werden die Zahlen aus den Antworten der Betriebe berechnet. Dabei werden leichte Umsatzzwankungen (+/-5 Prozent) als „gleichbleibend“ bewertet.

Impressum:

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle

Telefon 0345 2999-0, Telefax 0345 2999-200

info@hwkhalle.de, www.hwkhalle.de

www.facebook.com/hwkhalle

www.instagram.com/handwerkskammerhalle

Redaktion:

Handwerkskammer Halle (Saale), Udo Nistripke

Telefon 0345 2999-117

20. Juli 2023

